





MALTE WANDEL

PLEASE DON'T SMILE

Der Münchner Fotograf Malte Wandel hat im Jahr 2011 neun Monate in Ghana gelebt und ist unter anderem auch durch die Nachbarländer Burkina Faso und Togo gereist. Dabei entstand eine umfangreiche Portraitserie von Menschen, denen er in dieser Zeit begegnet ist. Einige hat er spontan auf der Strasse fotografiert, andere in ihrer gewohnten Umgebung oder ihrem zu Hause in Szene gesetzt.

In der Reihe *PLEASE DON'T SMILE* gelingt dem Fotografen eine Momentaufnahme der Gegenwart dieser westafrikanischen Länder, aus denen er einzelne Protagonisten gezielt herauslöst und ihre Geschichte erzählt. Behutsam nähert er sich Passanten, rückt exzentrische Einzelfiguren und Vertreter unbekannter Subkulturen in die Bildmitte und erlaubt einen ungewöhnlichen Blick in das Leben und auf Persönlichkeiten im heutigen Westafrika. Wandels Arbeit thematisiert die unterschiedlichsten Charaktere, ihre Lebenssituationen im Privaten sowie in ihrem Arbeitsumfeld.

Malte Wandel fokussiert in seinen Ganzkörperaufnahmen meist auf den unverwandten Blick in die Kamera und lässt mit respektvollem Abstand Raum für individuellen Ausdruck – zwischen Demut, Stolz und Zuversicht. Und genau dieser Raum dient ihm – aber auch seinen Protagonisten – als Spielraum für konkrete oder fiktive Geschichten, die der Künstler in seinen Bildtiteln andeutet und so seine Beziehung zum Portraitierten offenlegt. Dem Hintergrund und dessen Details schenkt Malte Wandel dabei ähnlich viel Aufmerksamkeit wie den Menschen und ihrer Kleidung.



Neben dem einfachen *FARMER* in Kakum (Ghana), mit Machete und Spaten ausgestattet auf dem Weg ins Feld, der sein Mittagessen in einem kleinen Blechtopf auf dem Kopf trägt, zeigt die Serie in *FOFO* einen jungen Mann, der mit selbstgebastelter Hantelstange konzentriert und stolz in die Kamera blickt. *OLD SKUUL* nennt sich eine Gruppe Jugendlicher, die sich an Feiertagen kleiden wie ihre Vorfahren aus der Kolonialzeit, nicht afrikanisch, sondern europäisch geprägt. Alte Fotos dienen als Vorlage für ihre teils skurrilen, modischen Interpretationen. Den 19-jährigen Stanley, der als Michael Jackson Look-alike im Nachtleben von Ghanas Hauptstadt seinen Lebensunterhalt verdient, setzt Wandel am Felsstrand von Accra in Szene, rückt ihn somit selbst in die Welt der Künstler und der Kunst und lässt gleichzeitig dieses ironische Spiel um kulturelle wie persönliche Identität zu.

In diesem Spiel um Brechung und Erweiterung seiner Grundkonzeption zeigt sich am stärksten die Motivation des analog arbeitenden Fotografen. Hier distanziert er sich stilistisch eindeutig von der reinen Dokumentation und fordert dazu auf, fotografische Genres und die Beziehung zwischen Fotograf und Fotografiertem zu überdenken.





WALZWERK NULL
AUSSTELLUNGSRAUM FÜR FOTOGRAFIE
UND VIDEOKUNST

WALZWERKSTRASSE 14, 40599 DÜSSELDORF
WWW.WALZWERKNULL.DE

ÖFFNUNGSZEITEN SAMSTAG 13 - 17 UHR UND NACH
VEREINBARUNG UNTER INFO@WALZWERKNULL.DE

WALZWERK NULL WIRD GEFÖRDERT
DURCH DAS KULTURAMT DER STADT DÜSSELDORF